

NACHRICHTEN

„FINANZTEST“:

Direktbanken bieten gute Zinsen

BERLIN – Egal ob Tages-, Festgeld oder Sparkonten – bei Direktbanken können Sparer attraktive Zinsen für ihr Ersparnis bekommen. Das ist das Ergebnis eines Vergleichs der Angebote von insgesamt 122 Instituten durch die Experten der Stiftung Warentest. Die Spitzenreiter boten für ein Festgeld mit einer Laufzeit von drei Jahren 2,15 Prozent Zinsen, berichtet die Zeitschrift „Finanztest“ (Ausgabe 1/2014). Wer sein Geld zehn Jahre fest anlegt, bekommt bei einem Anbieter sogar noch drei Prozent Zinsen. Das Geld der Kunden ist bei allen getesteten Banken mindestens bis zu 100.000 Euro geschützt, falls sie pleitegehen sollten. (dpa)

ERD- UND AUTOGAS

Steuerbegünstigung soll es länger geben

BERLIN – Fahrer von Gasautos können auf steuerbegünstigten Kraftstoff über das Jahr 2018 hinaus hoffen. Mit Zustandekommen der Großen Koalition wird dies wahrscheinlich. Im von CDU, CSU und SPD unterzeichneten Koalitionsvertrag heißt es: „Die bis Ende 2018 befristete Energiesteuerermäßigung für klimaschonendes Autogas und Erdgas wollen wir verlängern.“ Auf das CNG bezeichnete komprimierte Erdgas sowie das LPG genannte Autogas wird seit Jahren ein reduzierter Steuersatz erhoben. Die Begünstigung läuft laut derzeitiger Fassung des Energiesteuerergesetzes zum 1. Januar 2019 aus. (dpa)

URTEIL I

Mietminderung nach Modernisierung

BERLIN – Mieter können nach einer Modernisierung unter Umständen die Miete mindern. Das ist jedenfalls dann möglich, wenn die Modernisierung missglückt ist, sich die Wohnung also verschlechtert hat. So entschied es das Landgericht Berlin, wie die Zeitschrift „Das Grundeigentum“ berichtet. Im verhandelten Fall hatte ein Vermieter alte Holzdoppelkassettfenster gegen moderne Isolierglasfenster austauschen lassen. Dadurch verringerte sich die Glasfläche pro Fenster um jeweils fast 30 Prozent. Der Mieter wollte das nicht klaglos hinnehmen und minderte die Miete. Die Richter befanden, durch eine Modernisierung verändere sich der vertragsgemäße Zustand einer Mietsache. Verschlechterte sich der Zustand, könne eine Minderung gerechtfertigt sein. Das gelte insbesondere, wenn die Verschlechterung vermeidbar gewesen wäre. Den Vermieter kam diese Entscheidung teuer zu stehen: Das Gericht sprach dem Mieter ein Minderungsrecht von drei Prozent pro Fenster zu. Bei acht Fenstern in der Wohnung ergab sich eine Minderungsquote von 24 Prozent. (dpa)

Aktenzahlen: 67 5 502/11

URTEIL II

Keine überhöhten Anwalt-Reisekosten

CELLE – Anwälte gehen für Mandanten gelegentlich auf Reisen. Dabei müssen sich die Kosten im Rahmen halten. Die Ausgaben für ein Flugticket der Business-Klasse zum Beispiel sind nicht ohne weiteres erstattungsfähig. Anerkannt werden vielmehr nur Aufwendungen für einen Flug in der Economy Class, entschied das Oberlandesgericht Celle, wie die „Neue juristische Wochenschrift“ berichtet. Den Richtern reichte allein der Rechnungsbetrag von 844 Euro für ein Flugticket, um festzustellen, dass diese Kosten für einen Hin- und Rückflug im Inland überhöht seien. Eine Internetrecherche bestätigte die Vermutung, dass statt der Economy die Business Class gebucht wurde. Daher wurde die Beschwerde einer Prozesspartei gegen den Kostenfestsetzungsbeschluss zurückgewiesen. (dpa)

Aktenzahlen: 2 W 176/13

Geldgeschenke unterm Baum

Alle Jahre wieder stellen sich Eltern und Großeltern die Frage, mit welchem Geschenk unter dem Weihnachtsbaum sie ihre Kinder oder Enkel erfreuen können. Wer Geld wählt, hat verschiedene Möglichkeiten.

VON PAUL LAUER

CHEMNITZ – Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) veröffentlichte in ihrem jüngsten Konsumklima-Index, dass neun von zehn Menschen in Deutschland für Weihnachten 2013 im Schnitt 288 Euro ausgeben wollen. Das ist ein Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Geldgeschenke ermöglichen den Sprösslingen, sich eine kleine finanzielle Reserve für später aufbauen können.

Die Finanzbranche bietet für solche Geschenke schon lange ein vielseitiges Angebot. Dazu gehören unter anderem Sparpläne sowie Gold- und Silbermünzen. Aber auch die Versicherungswirtschaft hat Eltern und Großeltern entdeckt, die für ihren Nachwuchs etwas Gutes tun wollen. Stellt sich nur die Frage, welches schöne Geldgeschenk auch den richtigen Zweck erfüllt.

„Spargeschenke sollten langfristig angelegt sein.“

Frank Lohse Vermögensberater

„Das hängt stark davon ab, welchen Betrag die Erwachsenen bereitstellen wollen“, sagt Frank Lohse, Vorstand der Purkon-Finanzberatung in Dresden. Eltern und Großeltern sollten sich an erster Stelle überlegen, ob sie lediglich einen kleinen Einmalbetrag investieren wollen, oder ob es möglicherweise ein Geschenk sein soll, in das längerfristig Geld fließt. Dazu gehören vor allem Sparpläne mit monatlichen Raten ab



Es muss nicht immer Bares sein, was unterm Weihnachtsbaum liegt.

FOTO: RF SOLE/FOTOLIA.COM

25 Euro. Viele Anleger denken angesichts der aktuellen Unsicherheiten zuerst an Spargbücher oder Bausparverträge. Die Zinsen sind aber so niedrig, dass sie nicht empfehlenswert sind, meint Frank Lohse von der Vermögensberatung Finum-Private-Finance in Marienberg: „Spargeschenke sollten langfristig angelegt sein. Wegen der niedrigen Zinsen sind daher Fondssparpläne von Aktienfonds interessant.“ Vor allem Aktienfonds, die in europäische Standardwerte investieren, oder Indexfonds kommen infrage.

Entscheiden sich Eltern oder Großeltern für einen Sparplan, dürfen sie die steuerliche Seite nicht außer Acht lassen. So sollte das Depot auf den Namen des Kindes eröffnet werden, damit der Steuerfreibetrag von 801 Euro genutzt werden kann. Außerdem sollte bei hohen monatlichen Sparraten beachtet werden, dass nicht die Freibeträge der Schenkungssteuer überschritten werden.

Seit Jahren beliebt sind Gold- und Silbermünzen: „Sie sind ein ideales Weihnachtsgeschenk, wenn es um

kleinere Einmalbeträge geht“, betont Frank Merkel. Eine Unze Gold mit einem Gewicht von 31,1 Gramm kostet rund 900 Euro. Bei Gold und Silber gibt es aber eine Vielzahl von Emissionen mit einem geringeren Gewicht. Zu den beliebtesten Münzen gehören der Krügerand, Maple Leaf, die Wiener Philharmoniker oder auch der australische Nugget. Beim Kauf sollten aber genau die Gebühren verglichen werden. Hier gibt es teilweise große Preisunterschiede. Bei Silbermünzen steigt 2014 die Mehrwertsteuer von sieben auf 19 Prozent.

Eine große Auswahl an monetären Geschenken bieten auch die Versicherer. Dazu gehören Kapitalversicherungen in Form einer Ausbildungsverversicherung. „Das lohnt sich wegen der niedrigen Zinsen kaum“, erklärt Frank Lohse. Wenn es aber doch sein muss, sollte das Kind als Versicherungsnehmer ausgewiesen sein. Auch ein Zuschuss für eine Risikoversicherung kann sinnvoll sein. „Da die Kinder den Vertrag mit unterzeichnen müssen, sollten El-

tern oder Großeltern zuerst einen ‚Kostenübernahme-Gutschein‘ unter den Tannenbaum legen“, empfiehlt Lohse.

Neben den gängigen Geldgeschenken gibt es einige eher exotische Ideen: Dazu gehören der Kauf von Aktien als physische Stücke, also in Form von Tafelgeschäften (nähere Informationen dazu unter valueblog.de/archive/68). Dabei lassen sich noch heute Urkunden mit schönen Motiven finden. Börse wird so anfassbar. Die Urkunden sind als Wandschmuck ein echter Hingucker. Allerdings sind Tafelgeschäfte im Zeitalter des Online-Banking aus der Mode gekommen und gelten als umständlich. Zudem sind sie als Anlageobjekt hoch spekulativ.

Gleiches gilt für unternehmerische Beteiligungen: Im Gegensatz zu den Schiffsmärkten gibt es hier Erträge zwischen 3,25 und fünf Prozent pro Jahr über drei bis fünf Jahre zu erzielen. Dabei handelt es sich aber um Anlagen mit hohen Risiken, weswegen Experten davon eher abraten.

BROSCHÜRE

Haushaltskalender hilft beim Planen

BONN – Der Haushaltskalender 2014 des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, eine Kombination aus Haushaltsbuch und Kalender, hilft dabei, den Überblick über die Finanzen zu bewahren. Eine Bestellung ist per Telefon beim Beratungsdienst Geld und Haushalt möglich unter 030 20455818 und im Internet unter www.geld-und-haushalt.de (fp)

Wegweiser für die Anlageberatung

Faltblatt eignet sich für Bankkunden zur Vorbereitung auf das Beratungsgespräch

BERLIN – Finanzkrise, Euro-Staatschuldenkrise, Niedrigzinsphase – viele Bankkunden sind verunsichert und fragen sich, wie sie ihr Geld am besten anlegen sollten. Dabei gilt: Wenn man zu seiner Bank geht und sich beraten lässt, sollten sich Bankkunden vorher Gedanken machen, damit sie den größtmöglichen Nutzen aus der Anlageberatung ziehen

können. Anlageberater brauchen die Angaben der Bankkunden zu deren Vorkenntnissen und Erfahrungen mit Finanzprodukten, ihren Anlagezielen, ihren finanziellen Verhältnissen, ihrer Risikobereitschaft, um sie umfangreich und seriös beraten zu können. Und um auf dieser Grundlage bestimmte Finanzprodukte empfehlen zu können. Die

Anlageentscheidung trifft jedoch letztendlich jeder Kunde selbst. Informationen liefert ein Faltblatt. (fp)

BESTELLUNG per Fax: 030 1663 - 1272; per Telefon: 030 1663 - 0; per Post: **Bundesverband deutscher Banken**, Broschürenbestellung, Burgstraße 28, 10178 Berlin. Download im Internet unter: <https://bankenverband.de/publikationen/verbraucher/>

GELDWERTE TIPPS

Rürup-Rente mit Fonds

Mögliche Monatsrente im 1. Jahr

Versicherer	Tarif	in Euro	Kontakt
Canada Life	Generation basic plus	446,00	06102 / 30618 00
Alte Leipziger	Tarif LFR75	413,00	06171/66 00
Stuttgarter	Tarif 89	403,00	0711/66 50
HDI	FRWX(E)14	400,00	0221/14 41
Gothaer	ReFlex (FR13-11)	382,00	0221/30 82 32 70
Condor	basis garant Compact	382,00	040/36 13 90
Allianz	BVRF1UGD	378,00	0711/66 30
Basler	top3 (BHR)	378,00	06172 125 222
R + V	IndexInvest	377,00	0611/53 30
Karlsruher	Genius BasisRente	374,00	0721/3 53 55 33
Nürnberg	NFR2708(T)5	371,00	0911 / 531 0
Arag	FoRte3D-FRUE(B)	370,00	0211 98 700 700
WWK	invest protect	366,00	089/5 11 40

Berechnungsgrundlage/Modellfall: Angebote mit Beitragsgarantie.

Mann oder Frau 40 Jahre alt bei Versicherungsbeginn 01.01.2014 monatlicher Beitrag 150 Euro, dynamischer Rentenbezug, Vertragslaufzeit 27 Jahre mit 67; 6% Wertentwicklung unterstellt. Todesfallschutz: Beitragsrückgewähr bzw. Guthaben in der Ansparzeit / Rentengarantiezeit 10 Jahre im Rentenbezug

Stand: 16.12.2013; Quelle: biallo.de / Datenbasis MORGEN & MORGEN www.biallo.de/altersvorsorge

Klassische Riester-Rentenversicherung

Garantierte Monatsrente

Versicherer	Tarif	in Euro	Kontakt
HanseMerkur24	RiesterMeister	128,94	040 / 4119-0
HanseMerkur	Riester Care - RA2013	124,59	040 / 4119-44 00
PB Leben	PB F-R I kl. - Dir.	122,61	02103 / 34-68 20
ASSTEL	AQRRC1	120,71	0221 / 9677-677
CosmosDirekt	RI-A	120,44	0681 / 966-6666
HUK24	Riester Rente	119,19	09561 / 96 13 38
Hannoversche Leben	Garant	119,02	0511 / 9565-0
R+V	RiesterRente	118,89	0611 / 533-0
HDI	RWA13	118,19	0221 / 144-5599
HUK-COBURG	Riester Rente	117,24	09561 / 96-0
Debeka	F1	115,74	0261 / 498-4664
Gothaer	QRRC1B	114,62	0221 / 308-23270
ERGO Leben	REN313201	114,53	0800/3 74 60 00
Nürnberg	NR2707	113,38	0911 / 531-0
Alte Leipziger	FiskAL RV50	113,19	06171 / 66-00

Berechnungsgrundlage: Mann / Frau, 40 Jahre alt, direkt förderungsfähig, Jahreseinkommen 30000 Euro. Monatliche Zahlung des Mindestbeitrags für maximalen Förderungserhalt (100 Euro inkl. Zulagen). Vertragsbeginn 01.01.2014, Vertragslaufzeit 25 Jahre, 10 Jahre Rentengarantiezeit. Volldynamische Rente.

Stand: 16.12.2013; Quelle: biallo.de / Datenbasis MORGEN & MORGEN www.biallo.de/altersvorsorge

Mittwochs veröffentlicht die „Freie Presse“ in Zusammenarbeit mit Biallo.de, dem Verbraucherportal für private Finanzen, regelmäßig aktuelle Finanzübersichten. Die Langfassungen der Tabellen sind per Fax abrufbar (nebenstehende Übersicht). Kein Fax? Lassen Sie sich eine oder mehrere Tabellen per Post zusenden. Schicken Sie ein unfrankiertes, aber mit Ihrer Adresse versehenes Briefkuvert an die „Freie Presse“, Ressort Ratgeber/Service, Postfach 261, 09002 Chemnitz. Bitte pro angeforderter Tabelle (je 3 Seiten) 2,75 Euro in Briefmarken als Bearbeitungsgebühr beilegen. Weitere Informationen und Übersichten auch im Online-Angebot der „Freien Presse“ unter Ratgeber/Finanzen.

So checken Sie Ihre Finanzen

Diese Dinge sollte man bis zum Jahresende erledigen

BERLIN – Trotz der Weihnachtsvorbereitungen sollte man sich auch die Zeit nehmen, die privaten Finanzen zu prüfen, wie der Bankenverband schreibt. Wer rechtzeitig vor Jahresende noch das ein oder andere erledigt, kann möglicherweise erheblich Geld sparen. Hier eine Checkliste:

Freistellungsaufträge überprüfen: Sparer und Anleger mit mehreren Bankverbindungen sollten vor dem 31. Dezember 2013 ihre Freistellungsaufträge kontrollieren: Sind die vom Steuerabzug freigestellten Beträge auf Konten und Depots noch optimal verteilt? Oder kann eine neue Aufteilung sinnvoll sein, bevor die ersten Kapitalerträge 2014 gutgeschrieben werden.

Käufe von Silbermünzen vorziehen: Wer sich für Silbermünzen interessiert, sollte einen Kauf vor dem 31. Dezember erwägen. Ab 1. Januar 2014 steigt der Mehrwertsteuersatz für Silbermünzen von derzeit sieben auf volle 19 Prozent.

Börsenboom zur Verrechnung von Altverlusten nutzen: Verrechnbare Altverluste aus privaten Wertpapiergeschäften aus der Zeit vor Einführung der Abgeltungssteuer 2009 können nur noch mit Wertpapierkursgewinnen verrechnet werden, die bis Ende 2013 erzielt wurden.

Beruflich bedingte Ausgaben tätigen: Ausgaben für Fachliteratur, Büromaterial oder Berufskleidung lohnen sich 2013 nur noch, wenn dadurch der Werbungskosten-Pauschbetrag von 1000 Euro pro Arbeitnehmer/Jahr überschritten wird. Ansonsten gilt die Pauschale ohnehin, weil sie vom Finanzamt automatisch berücksichtigt wird.

Riester-Zulagen sichern: Riester-Sparer sollten sich vergewissern, ob ihre Einzahlungen in diesem Jahr ausreichen, um die staatliche Zulage und gegebenenfalls die Kinderzulagen zu bekommen. Die volle Förderung gibt es nur, wenn mindestens vier Prozent des rentenversicherungspflichtigen Vorjahreseinkommens eingezahlt wurden (inkl. der staatlichen Zulagen). Nachzahlungen sind noch bis zum Jahresende möglich.

Kostenlose Sondertilgung nutzen: Haus- und Wohnungsbesitzer, die im Rahmen ihres Immobilienkredits eine jährliche Sondertilgung vereinbart haben, sollten prüfen, inwieweit sie dieses Recht genutzt haben oder noch bis Jahresende nutzen wollen. Bei den historisch niedrigen Zinsen ist der Zinsvorteil einer Sondertilgung in der Regel höher als die Zinsen auf eine Geldanlage. (db)

Faxabrufe

Sparen mit der „Freien Presse“
Täglich aktuelle Konditionen

	Fax-Abruf: 09001...
Annuitätendarlehen	...74 98 80 30 07
Baugeld mit Tilgungsaussetzung	...74 98 80 31 07
Ratenkredite	...74 98 80 32 07
Tagesgeld	...74 98 80 33 07
Sparbriefe	...74 98 80 34 07
Festgeldanlagen	...74 98 80 35 07
Fondsübersicht 5 Jahre	...74 98 80 17 07
Fondsübersicht 3 Jahre	...74 98 80 18 07
Fondsübersicht 1 Jahr	...74 98 80 19 07

(1 Minute = 1,24 Euro; maximal 3 Seiten je Übersicht)
Quelle: biallo.de

www.freiepresse.de/tarifrechner